

Grüninger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditien 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Freisinnige Parteitage.

Die Freisinnige Volkspartei entfaltet in diesem Herbst ein reges Leben. Allenthalben sind Parteitage in Vorbereitung, überall bilden sich Gruppen von Wahlkreisen, deren Bedingungen gleichartig sind. Man klammert sich dabei nicht ängstlich an die Zusammengedrängtheit nach Ländern oder Provinzen, sondern trägt lediglich dem praktischen Bedürfnis Rechnung. So werden beispielsweise die schlesischen Wahlkreise unter Hinzunahme benachbarter Wahlkreise vier Gruppen bilden. Am 7. und 8. October wird zwar in Breslau ein Parteitag der Freisinnigen Volkspartei für ganz Schlesien abgehalten werden, aber man wird auf denselben neben dem schon in's Leben gerufenen Bezirksverband Görlitz, der am 24. September einen Parteitag abhält, noch drei Bezirksverbände bilden. Es werden dann folgende vier Bezirksverbände in Schlesien bestehen: 1. Görlitz mit den niederschlesischen Wahlkreisen Görlitz-Bautzen, Rothenburg-Hohenzwerda, Löwenberg und Hirschberg-Schönau und den sächsischen Wahlkreisen Bautzen, Löbau und Zittau; 2. Niederschlesien (vermutlich Glogau) mit den oben nicht erwähnten niederschlesischen Kreisen, darunter Grünberg-Freibstadt, zu denen aber noch der polnische Wahlkreis Fraustadt hinzutritt; 3. Breslau mit den Wahlkreisen Mittelschlesiens; 4. Oppeln mit den öberschlesischen Wahlkreisen. Am 17. September bereits wird der Parteitag für die Provinz Posen stattfinden. Der Bezirksverband Posen wird die polnischen Wahlkreise (außer Fraustadt) und die beiden westpreußischen Wahlkreise Thorn-Kulm und Deutsch-Krone umfassen. Am 30. September und 1. October wird in Königsberg für Ost- und Westpreußen ein Parteitag abgehalten werden, auf dem über die Einheitlichkeit dieser Provinzen in mehrere Bezirksverbände Beschluss gefasst werden soll. An allen diesen Parteitagen wird, wie bereits an dem am Sonntag stattgefundenen Bezirksparteitag in Nordhausen, der Abg. Eugen Richter teilnehmen, wie denn auch die gesamte neue Organisation der Freisinnigen Volkspartei im Wesentlichen auf seine Initiative zurückzuführen ist.

Von den Parteitagen der Freisinnigen Volkspartei ist der erste, wie schon gesagt, am Sonntag in Nordhausen abgehalten worden, und zwar für die sächsischen Wahlkreise Nordhausen, Mühlhausen-Langensalza-Weissensee, Sangerhausen-Eckartsberga, ferner für Schwarzbürg-Sondershausen, die Rudolstädter Unterherrschaft Grantenhausen und die hannoverschen Wahlkreise Göttingen und Osterode-Gimbeck. Nach dem Statut, welches auf dem Verbandsstage angenommen wurde, werden die Vertrauensmänner, deren Zahl für jeden Wahlkreis nicht mehr als zwölf sein darf, alljährlich mindestens einmal zusammenkommen. Der jährlich zu wählende Vorstand des Parteitages besteht aus je einem Vertreter eines Wahlkreises und seinem Erzähler, ferner aus den der Freisinnigen Volkspartei angehörenden Reichstags- und Landtagsabgeordneten des Bezirks, sowie denjenigen, welche im Bezirk wohnen. Ferner wird ein geschäftsführender Bezirksausschuss von fünf Personen gebildet, welcher die Agitation im Bezirk durch Rath und That zu unterstützen hat. Auch der geschäftsführende Ausschuss der Gesamtpartei in Berlin soll berechtigt sein, einen Bezirksparteitag einzuberufen.

Nach der Konstituierung des Bezirksverbandes beschäftigte sich der Nordhäuser Bezirksparteitag mit der Tabaksteuerfrage und nahm eine Resolution gegen jede Erhöhung der Tabaksteuer an. Hierauf ging man zur Erditerung der bevorstehenden Landtagswahlen über und gelangte die nachstehende Resolution zur Annahme: „1. Der Parteitag empfiehlt den Parteigenossen, in allen Landtagswahlkreisen alßdahl selbstständig vorzugehen, um eine sorgsame Vorbereitung und lebhafte Beteiligung bei den bevorstehenden Neuwahlen zum preußischen Abgeordnetenhaus zu erzielen. 2. In solchen Wahlkreisen, welche trotzdem für die Gewinnung einer freien Mehrheit unter den Wahlmännern keine Aussichten bieten, ist eine Unterstützung anderer Parteien durch Urwähler oder Wahlmänner der Freisinnigen Volkspartei nur insofern angezeigt, als diese Parteien sich vor den Wahlen verpflichtet haben, die Freisinnige Volkspartei bei diesen Wahlen in dem betreffenden Wahlkreis oder außerhalb des Wahlkreises zu unterstützen. 3. Wahlkompromisse sind keinesfalls abzuschließen, ohne vorher, soweit es die Zeit

irgendwie gestattet, das Gutachten der Centralleitung der Freisinnigen Volkspartei darüber eingeholt zu haben.“

An die Vertrauensmänner-Versammlung schloß sich eine große öffentliche Versammlung der Freisinnigen Volkspartei in dem Tivoliqvartier, welche von über 1000 Personen besucht war. Abg. Eugen Richter, bei seinem Erscheinen lebhaft begeistert, hielt unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Grote einen fünfzehnminütigen Vortrag insbesondere über die bei den Landtagswahlen in Betracht kommenden Fragen. Er beleuchtete die kommunalen Verhältnisse (Landgemeindeordnung, Kreisordnung, Städteordnung), das Wildschadengesetz, die Schulverhältnisse, die Besoldungen der Beamten, das Eisenbahnwesen, die neue Steuergezegung, das Landtagswahlrecht u. s. w. Die Versammlung wurde mit einem vom Vorsitzenden ausgetragenen Hoch auf den Redner geschlossen. Die Rede desselben war vielfach von lebhaften Beifallsbezeugungen unterbrochen worden. Die Anwesenden gewannen die Überzeugung, daß die neue Bezirkorganisation auf das Parteileben innerhalb des Bezirks überaus anregend wirken und die Nachbarschaft Nordhausen in einen engen, für alle Theile förderlichen Zusammenhang mit den rührigen Parteigenossen Nordhausens bringen wird.

Kaisertage im Westen.

Ehe der Kaiser aus der Rheinprovinz schied, hat er an den Oberpräsidenten der Rheinprovinz einen Erlass gerichtet, worin er der Bevölkerung für den überaus herzlichen und festlichen Empfang seinen und seiner Gemahlin wärmsten Dank ausspricht. In der Rheinprovinz wie in den Rheinlanden bedachte er sehr viele Personen mit Orden und Ehrenzeichen. Bald nach Betreten der Reichslände verließ er dem Statthalter Fürsten zu Hohenlohe die königliche Krone zum Großkreuz des Roten Adlerordens. Am Montag gab der Bürgermeister von Meß, Halm, durch Maueranschläge der Bevölkerung die Freude und den Dank des Kaisers für den so schönen und herzlichen Empfang kund.

Am Montag stand vor Meß bei herrlichem Wetter Parade des 16. Armeecorps statt. In Front standen 36 Bataillone Infanterie, 30 Schwadronen Cavallerie, 96 Geschütze und zwei Traincompagnien. Eine große Zuschauermenge wohnte dem glänzenden militärischen Schauspiel bei. Um 9 Uhr traf der Kaiser in Ritter-Uniform, gefolgt vom König von Sachsen, dem Prinzen Ludwig von Bayern, dem italienischen Kronprinzen u. s. w., auf dem Paradesfelde ein. Der Großherzog von Baden führte sein Ulanen-Regiment "Großherzog Friedrich von Baden Nr. 7" dem Kaiser vor. Die Parade war um 12 Uhr beendet, worauf der Kaiser die auf dem Paradesfelde aufgestellten 34 Lothringischen Kriegervereine besichtigte. Um 1 Uhr erfolgte der Einzug des Kaisers in Meß an der Spitze der Fahnencompagnie unter dem Jubel der dichtgedrängten Bevölkerung.

Nach Rückkehr von der Parade erhielt der Kaiser im Bezirkspräsidium, wo er abgestiegen war, dem belgischen Staatsminister Grafen Jongbe d'Arturo und dessen Sohne, Lieutenant im Guider-Regiment, eine Audienz. Der Graf war zur Begrüßung des Kaisers vom König der Belgier entsandt. Dem Grafen wurde das Großkreuz des Roten Adlerordens, dem Sohne der Rote Adlerorden 4 Klasse verliehen. Beide wurden zur Frühstückstafel und zum Paradedinner geladen. — Nachdem der Kaiser im Laufe des Nachmittags mit dem Kronprinzen von Italien auf einer 1½ stündigen Ausfahrt die Beste Friedrich Karl und die Fürst Manstein und Alvensleben besucht hatte, folgte um 5 Uhr die Paradesel, an welche sich der Zapfenstreich anschloß. Nach 9 Uhr begab sich der Kaiser unter jubelnden Zurufen der Bevölkerung nach Schloss Urville zurück.

Dem gestrigen Mandat der beiden Divisionen des XVI. Armeecorps zwischen Meß und Urville wohnte der Kaiser mit den fälschlichen Gästen bei. Der Kaiser hielt auf der Höhe westlich von dem Dorfe Coligny. Dieser Ort wurde um 10 Uhr Vormittags nach bestigem Gesetz vom Westcorps genommen und das Ostcorps gegen Urville zurückgedrängt. Hierauf erfolgte der Schluß des Mandats. Der Kaiser kehrte sodann nach Urville zurück, die fälschlichen begaben sich nach Meß. — Der luxemburgische Staatsminister Dr. Eischen und der luxemburgische Gesandte in Berlin Graf v. Billers,

die Abgesandten des Großherzogs von Luxemburg, wurden von dem Kaiser vor dem Galadiner in Audienz empfangen und mit einer Einladung zu dem Diner bedacht. Ebenso erhielt der deutsche Ministerresident in Luxemburg, Kammerherr von Bülow, eine Einladung zum Galadiner.

In dem Trunkspruch des Kaisers bei der Paradesel in Coblenz gedachte der Kaiser besonders der verstorbenen Kaiserin Augusta als Chef des Adelsgeschlechtes. „Ich erinnere vor allem an den Tag des Ausmarsches, als sie das Regiment mit feuchten Augen mit ihrem Segen entließ und den Offizieren zurrief, daß, was auch kommen möge, sie sich stets als Söhne ihrer Mutter fühlen und führen möchten. Und als das Regiment am Abend des blutigen Tages von St. Privat nach schwer erkämpften Siegen zu drei Vierteln seiner Offiziere auf dem Schlachtfeld liegen mußte, erging von den Überlebenden, zugleich im Geiste der im Kampfe Dahingesunkenen, an Ihre Mutterstadt die Meldung, sie wären ihrem Schwur und ihrem Versprechen als Söhne ihrer Mutter treu geblieben und hätten ihre Pflicht getan“. Am Schlusse des Trunkspruchs bemerkte der Kaiser: „Ich bin der festen Überzeugung, mein lieber Sohn, daß, obwohl von den hohen Herrn, vor denen Sie vor neun Jahren das Corps commandirten, Niemand mehr unter uns weilt, diese doch im Geist auch am heutigen Tage bei uns waren und zufrieden gewesen sind, wie ich es mit dem VIII. Armeecorps bin“.

Bei dem Paradesel in Meß am Montag toastete der Kaiser auf das 16. Armeecorps und ernannte sich, um seiner Zufriedenheit mit den Leistungen des Corps Ausdruck zu geben, zum Chef des Infanterie-Regiments Nr. 145. Der commandirende General des 16. Armeecorps, Graf von Haeseler, dankte im Namen des Corps.

Tagesereignisse.

Die Kaiserin traf Montag Vormittag in Koblenz ein und besichtigte den Dom, die Gereonskirche, die im Bau begriffene protestantische Kirche in der Herwarthstraße, sowie mehrere Krankenhäuser und Wohltätigkeitsanstalten. Begrüßt wurde sie vom Oberbürgermeister Becker, im Dom vom Cardinal-Erzbischof Klemens. Um 1½ Uhr fand Frühstückstafel im Gürzenich statt, bei welcher der Adlere Männergesangverein einige Chöre vortrug. Der Oberbürgermeister überreichte in einem neu gestifteten Pokale den Ehrentrunkt, indem er eine längere Ansprache hielt, die in einem Toast auf die Kaiserin gipfelte. Die letztere dankte mit freundlichen Worten. Um 5¾ Uhr reiste sie nach Wilhelmshöhe ab. Die Ankunft in Wilhelmshöhe, wo sich die Kinder des Kaiserpaars befinden, erfolgte noch am Abend.

Der Kronprinz von Italien, welcher ursprünglich nur acht Tage in Deutschland bleiben sollte, wird seinen Aufenthalt bis zum 14. September verlängern und auch nach Karlsruhe mitgehen. — Zweihundert in Meß beschäftigte italienische Arbeiter überreichten am Sonntag früh vor der Ausfahrt zur Heerschau dem Kronprinzen unter Entfaltung der italienischen Fahne eine Adresse. Der Prinz wurde mit sturmischen Applausen begrüßt. — Der Kronprinz, welcher dem Reichskanzler Grafen Caprivi bereits in Coblenz einen Besuch abgestattet hatte, bat denselben am Montag in Meß in Audienz empfangen.

Der Gesundheitszustand des Fürsten Bismarck soll bedenklich sein. Fürst Bismarck hat, wie dem "Frank. Courier" aus Kissingen geschrieben wird, seit etwa 10 Tagen die Sooldäder ausgezehnt. Prof. Schweninger ist zur Pflege des Fürsten Bismarck fortwährend um ihn. Die für den 2. September geplante Abreise ist auf unbestimmte Zeit vertagt worden. Graf Wilhelm Bismarck ist mit seiner Gemahlin in Kissingen eingetroffen. — Nach einer neuesten Meldung ist Fürst Bismarck nahezu wiederhergestellt, so daß seine Abreise von Kissingen in den nächsten Tagen erfolgen kann.

Die Steuerconferenzen im Reichstag am 1. haben bereits begonnen. Commissarien der einzelnen Regierungen sind versammelt, um die in Frankfurt von den Finanzministern festgestellten Entwürfe im Einzelnen auszuarbeiten. Die Ergebnisse der Berliner Berathungen werden zunächst den einzelnen Bundesregierungen zugetragen, und erst, nachdem diese dazu Stellung genommen,

dem Bundesrathe unterbreitet, aus dem sie dann an den Reichstag gelangen. Am ersten Tage der Conferenzen ist über die Weinsteuerfrage verhandelt worden. Heute soll die Beratung über die Tabaksteuer beginnen. Wie die "Post" schreibt, sind die Commissarien der Bundesstaaten der Ansicht, daß die Conferenzen 8 bis 14 Tage in Anspruch nehmen werden.

— Bei der gestrigen Reichstags-Ersatzwahl im Wahlkreise Katowitz-Zabrze wurde Amtsgerichtsrath Letocha-Berlin (Centrum) mit großer Majorität wiedergewählt.

— In Elbing ist jetzt ein einziger Steuerpflichtiger in der ersten Steuerklasse und hat demzufolge ein ganzes Drittheil der Stadtverordneten zu wählen. In der zweiten Klasse steuern 153, in der dritten 2190 Wähler. Diese 2190 Wähler haben zusammen nur die kommunalen Rechte, die jener eine allein besitzt.

— Der Antisemit Paasch ist nach der "Staatsbürger-Zeitung" am Sonntag Morgen als gemeingefährlicher Irre nach der Irrenanstalt in Dallendorf abgeführt worden. Von seinen Angehörigen sind Schritte gethan worden, um seine Entlassung aus Dallendorf zu erreichen. Professor Dr. Paul Föhrer will in der betreffenden Angelegenheit in den nächsten Tagen eine Audienz beim Minister nachsuchen.

— Zur Kieler Spionenaffäre meldet die "Post", daß der Reichsanwalt Treplin am Dienstag in Kiel eingetroffen und die verhafteten Franzosen verhört. Dubois ist übrigens der Sohn des berühmten Astronomen und Herausgebers der besten Kartenwerke. Da er das Werk seines Vaters fortsetzt, so erscheint die ganze Affäre in anderem Lichte.

— Der oldenburgische Landtag lehnte in namentlicher Abstimmung mit 29 gegen 4 Stimmen die Regierungsvorlage ab, nach welcher ein engerer Landtag des Herzogthums Oldenburg errichtet werden sollte; ebenso wurden sämtliche Commissionsanträge abgelehnt.

— Der bayerische Landtag ist auf den 28. September einberufen worden.

— Der aus Udziro zurückgekehrte Missionar Swann gab einem Verlegerstatter des "Neuerschen Bureau" eine ausführliche Schilderung der Ermordung Emin Paschas, welche außer allem Zweifel siebe. In Udziro sei ein Schreiben eingetroffen mit der Anfrage, was mit Emin's Sachen geschehen sollte. Ein Araber habe eine ausführliche Beschreibung der Neiseroute Emin Paschas und von dessen Verfolgung durch Araber gegeben. Als Emin bei dem Häuptling Seyd ben Abd el eingetroffen, sei ein Araber an ihn herangetreten mit den Worten: "Ihr seid Emin, der einen Araber am Victoria Nyanza tödete", und habe ihm mit einem großen Messer den Kopf abgeschlagen. Hierauf seien auch 60 nubische Begleiter Emin's getötet und die Leichname verzehrt worden.

— Der neuernannte deutsche Botschafter in Washington, Freiherr v. Saurma-Zeltisch, ist am Montag vom Präsidenten Cleveland in Audienz empfangen worden. In den hierbei ausgetauschten Reden wurden die freundschäftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reiche und den Unionstaaten hervorgehoben und das Vertrauen zur Ausrechterhaltung derselben ausgesprochen.

— Der schweizer Bundesrat hat die zwischen der Schweiz, Deutschland, den Niederlanden und Österreich-Ungarn abgeschlossene Vereinbarung erleichtender Vorschriften für den wechselseitigen Eisenbahnverkehr genehmigt, ebenso das Abkommen mit Deutschland, betreffend Verkehrs erleichterungen für einzelne Güter, und endlich auch das Schlussprotokoll der internationalen sachmännischen Conferenz für den Eisenbahnschachtverkehr. Letzteres wird auf der zum 18. September einberufenen diplomatischen Conferenz unterzeichnet werden.

— In Belgien gelangt jetzt nach Abschluß der Verfassungsrevision ein abgestuftes allgemeines Wahlrecht zur Einführung. Bisher war Wähler zur Repräsentantenkammer jeder 25 Jahre alte Bürger, welcher 21 Frs. direkte Steuern jährlich zahlte. Jetzt wird wahlberechtigt jeder 25 Jahre alte, mindestens ein Jahr in derselben Gemeinde ansässige und durch das Gesetz nicht wegen Unwürdigkeit abgeschlossener Bürger. Doch hat der, welcher nur die obigen Voraussetzungen erfüllt, auch nur eine Wahlstimme. Jeder 35 Jahre alte verheirathete oder verwitwete Bürger, doch muß der letztere ehelebige Kinder besitzen, hat, wosfern er mindestens dem Staate fünf Frs. Personalsteuern entrichtet, wie jeder 25 Jahre alte Eigentümer von Immobilien im Werthe von mindestens 2000 Frs. oder Rentenbesitzer eine zweite Wahlstimme. Zwei ergänzende Wahlstimmen besitzen die academisch gebildeten und diesjenigen, welche ein höheres öffentliches Amt oder eine Stellung bekleidet haben oder bekleiden, welche bei den Jubilaren eine höhere Bildung voraussetzen lassen. Niemand hat mehr als drei Stimmen; die Stimmenabgabe ist obligatorisch und erfolgt in der Gemeinde; alle Stimmzettel müssen in Gestalt und Farbe übereinstimmend sein. Jedes Mitglied der Repräsentantenkammer erhält 4000 Frs. Jahresentschädigung und freie Eisenbahnfahrt zwischen seinem Wohnorte und dem Sitz der Kammer. — Der Senat besteht aus 101 Mitgliedern; 75 Senatoren werden direkt aus der Zahl derjenigen mindestens 40 Jahre alten Bürger gewählt, welche mindestens 1200 Frs. direkte Staatssteuern entrichten oder Immobilien im Katasterwerthe von mindestens 12 000 Frs. besitzen; 26 Senatoren werden von den Provinzialräthen nach freiem Ermessen gewählt. Zu Ministern berufene Volksvertreter brauchen sich keiner Neuwahl zu unterziehen.

— Von den französischen Stichwahlen, die am Sonntag stattgefunden haben, waren bis Montag Mittag 157 Resultate bekannt. Die Republikaner gewannen 27 Sitze. 7 Resultate aus den Colonien stehen noch aus; da die betreffenden Stichwahlen aber ausschließlich zwischen republikanischen Candidaten stattfanden, so wird die Zusammensetzung der neuen Kammer sich, unter Berücksichtigung der Wahlresultate am 20. August, folgendermaßen gestalten: 513 Republikaner und 68 Conservative. Zu den 513 Republikanern gehören 25 Radikale (oder "Befreite", d. h. zur Republik bekannte Conservative) und 60 Radicals oder Socialisten. — Nach der amtlichen statistischen Zusammenstellung wird die neue Kammer aus 409 Republikanern und Radikalen, 79 socialistischen Radikalen und Socialisten, 29 Radikalen und 64 Conservative bestehen. — Die Mehrzahl der Pariser Blätter hebt hervor, der Erfolg der gemäßigten Republikaner sei durch die Stichwahlen noch verstärkt. Das "Journal des Débats" glaubt, die Zahl derselben sei groß genug, um, auch abgesehen von den Radikalen, eine Regierungsmehrheit zu bilden. — Bemerkenswerth ist die Niederlage Clemenceaus, der seinem Gegner Fourcade mit 8480 gegen 9440 Stimmen unterlag. In Paris ist der Exminister Bloquet dem Socialisten Haberot unterlegen.

— Der offiziell angekündigte russische Flottenbesuch in Toulon hat natürlich bei den Franzosen ungeheuren Jubel hervorgerufen. Nach einer Meldung des "Tempo" wird der Ministerrat demnächst über den dem russischen Geschwader zu bereitenden Empfang berathen. Carnot werde sich zum Empfang des Geschwaders nach Toulon begeben. Der Stab des Geschwaders werde zweifellos auch Paris einen Besuch abstatten. — Der zum Commandant des russischen Mittelmeer-Geschwaders, welches Toulon besuchen soll, ernannte Contreadmiral Abelot hat am Sonntag Kronstadt an Bord des Kreuzers "Vamiai Azov" verlassen. — Bielach weißt man in der französischen und russischen Presse darauf hin, daß der Besuch des russischen Mittelmeer-Geschwaders in Toulon eine Gegenfundgebung gegen die antifranzösische Kundgebung sein solle, welche angeblich darin liege, daß der italienische Kronfolger an der Seite des deutschen Kaisers in Elsaß-Lothringen erscheine.

— Von den Wahlen zur zweiten schwedischen Kammer sind bis jetzt 100 vollzogen. Von den Kandidaten der Freisinnigen sind 58 gewählt, gegen 42 von der schwarzlauerischen Regierungspartei. Im letzten Reichstage stellten diese 100 Wahlkreise 54 freisinnige und 46 ministerielle Abgeordnete. In Stockholm, das 24 Abgeordnete wählt, sind die Wahlen nahe bevorstehend. Diese Wahlen geben den Auschlag; sie stehen bei der letzten Wahl in schwarzlauerischem Sinne aus.

— Sir Henry Norman, der Gouverneur von Queensland, ist an Stelle des Lord Landsdowne zum Vizekönig von Indien ernannt worden.

— In China können die christlichen Missionen nicht zur Ruhe kommen. Wie das "Neuersche Bureau" aus Shanghai vom 4. d. M. meldet, ist die katholische Mission in Lichuan in der Provinz Hupeh nahe der Grenze der Provinz Szechuan durch eine Volksmenge angegriffen worden. Den Christen ist es gelungen, in die benachbarte Provinz zu entkommen.

Gründer und Provinzial-Nachrichten.

Grünerberg, den 6. September.

* Den Schluss der diesjährigen Sedan-Ausflage machte gestern Nachmittag die Gemeindeschule II. Vom besten Wetter begünstigt, zog die Schule Nachmittags gegen 1½ Uhr nach der Halben Meile-Mühle, deren Besitzer durch Aufstellen von Tischen und Bänken dafür Sorge getragen hatte, daß trotz des ungemein zahlreichen Publikums jeder ein Plätzchen fand. Abgesehen von den üblichen Spielen, denen in der Halle obgelegen wurde, führten die Mädchen der obersten Klasse einen Bändertanz und einen Müllerreigen auf. So verfloss der Nachmittag nur allzu schnell für die Begeisterten. Beim Einmarsch, der bei Eintritt der Dunkelheit angetreten wurde, konnte sich leicht ein folgeschweres Unglück ereignen, indem der Lenker eines Gespannes trotz des Einspruches des anwesenden Gendarms vorzufahren versuchte und dabei mitten in den Zug der Kinder geriet. Dieselben stoben abzahnd auseinander, einige fielen in den Strahengraben, andere rieten sich an Klagen und schreien, wieder andere wurden infolge des Schrecks unwohl; doch trug zum Glück Niemand eine ernsthafte Verletzung davon. Diese Anzeigezeitigkeit dürfte gleichwohl noch ein gerichtliches Nachspiel haben. — Als der Zug vor der Schule angekommen war, hielt Herr Hauptlehrer Buckenauer eine Ansprache an die Kinder, die in einem Hoch auf den Kaiser gipfelte. Ein Mädchen antwortete darauf in Dankesworten für das Lehrercollegium und mit einem Hoch auf dasselbe.

* Der Evangelische Männer- und Junglingsverein hielt am Montag Abend im Saale des Schützenhauses seine Sedanfeier ab. In einer Pause des Concertes, welches die Stadtkapelle stellte, sprach zunächst ein Mitglied einen Prolog, worauf der Vorsteher, Herr Pastor emer. Wallweber die in einem Hoch auf den Kaiser gipfelnende Festrede hielt. Ein Mitglied hatte ein Schauspiel "Der Patriot" verfaßt, das alsdann unter lebhaftem Beifall aufgeführt wurde. Gleichen Beifalls erfreute sich die Aufführung eines weiteren Schauspiels "Die braven Schlesier". Zum Schlus des schönen Festes wurde noch eine Reihe Gedender Bilder vorgesetzt.

* Das am Montag Abend im Finken-Saale vom Musikcorps der brandenburgischen Jäger

ausgeführt Concert war leider nicht so gut besucht, als man hätte voraussehen können. Es fürchtete sich wohl mancher davor, daß der Schall ein zu starker sein könnte. Dies war durchaus nicht der Fall. Die Musik, auf prachtvollen Instrumenten ausgeführt, behielt stets einen angenehmen Klang. Überhaupt spielt die genannte Kapelle sehr schön. Die Geschienenen waren denn auch von dem Gebürtigen vollkommen befriedigt und spendeten nach jeder Nummer lebhafte Beifall.

* Zu der hiesigen Ulichmeisterstelle, welche durch Todestall erledigt ist, hatten sich über 20 Bewerber gemeldet. Von diesen brachte die Ulichamtsdeputation dem Magistrat 4 in Vorschlag. Wie wir vernommen, hat nun gestern der Magistrat den Herrn Schlossermeister Peltner zum Ulichmeister gewählt.

* Wie wir erfahren, beabsichtigt die hiesige Gasanstalt neben der Gasbeleuchtung auch elektrische Beleuchtung einzurichten, und zwar zunächst für die Interessenten auf dem Marktplatz und auf der Großen Bahnhofstraße. Bei denselben sind nach dieser Richtung in den letzten Tagen Anfragen gehalten worden, von deren Resultat die Einrichtung der elektrischen Beleuchtung abhängig sein dürfte.

* In der am Sonntag Abend in Berlin stattgehabten Sitzung des Aussichtsraths der Englischen Wollenwaren-Manufactur, vorm. Oldroyd & Blakesley, wurde die Bilanz für das mit dem 30. Juni a. c. abgelaufene Geschäftsjahr vorgelegt. Nach Abschreibungen von rund 15 000 M. auf Gebäude, 73 000 M. für Instandhaltung und Erneuerungen, 112 500 M. auf Maschinen und Utensilien, 4400 M. auf Brunnen-Conto, 1396 M. auf Modelle, im Ganzen 206 900 M., verbleibt ein Netto-Gewinn von 210 000 M. Hiervom wird der ordentliche Reservesonds mit 10 500 M. dotirt und nach Abzug der für die Genußscheine sowie für contractliche und statutenmäßige Lantiemen erforderlichen Summen wird der Aussichtsrath vorschlagen, 116 000 M. für 5 p. ct. Dividende zu verwenden und 12 700 M. auf neue Rechnung vorzutragen. Außer diesem nur aus dem Fabrikationsbetriebe erzielten Nutzen ist aus der Umwandlung der Actien in Stammpriorityen ein Gewinn von 363 000 M. entstanden, welcher nach den Beschlüssen der Generalversammlung vom 31. Mai 1892 zu den darin vorbehalteten Abreibungen z. t. sowie zur Anlage eines Special-Reservesonds von 164 500 M. verwendet wurde. Die Resultate sind theilweise durch günstige Conjectur in der Textilbranche, ganz besonders aber durch verringerte Unkosten und veränderte Dispositionen in der Fabrikation entstanden, welche auch ferner für die Gesellschaft von wesentlichem Vortheil sein werden. Sämtliche vier Fabriken sind mit Gewinn bringenden Aufträgen bis Ende des Jahres hinaus beschäftigt. Die Generalversammlung wird auf den 9. October einberufen und das Nähere hierüber bekannt gemacht.

* Wie von dem Regierung-Präsidenten in Legazpi, Prinzen Handjery, dem Vorstande des Landwirtschaftlichen Centralvereins für Schlesien mitgetheilt worden ist, sind auf die von ihm ausgegangene Unregung bisher in den Städten Bunzlau, Freystadt, Grünberg, Greiffenberg, Haynau, Hirschberg, Hoyerswerda, Lauban, Liebau, Löben, Muskau, Neusalz, Neustadt, Politz, Priesbus und Sagan communale Arbeits-Nachweistellen zu dem Behufe, den Arbeit suchenden Personen eine Arbeitsgelegenheit unentgeltlich nachzuweisen, errichtet worden. Nunmehr bringt der Regierung-Präsident in Vorschlag, seitens der landwirtschaftlichen Vereine Meldestellen für Arbeitgeber, die Arbeiter für landwirtschaftliche Betriebe zu engagieren wünschen, einzurichten und diese Meldestellen inständige Verbindung mit den nächsten städtischen Arbeits-Nachweistellen zu setzen, um auf diese Weise eine Überführung der überschüssigen Arbeitskräfte von den Städten in die landwirtschaftlichen Betriebe zu ermöglichen. Der Regierung-Präsident hat sich, falls derartige Meldestellen errichtet werden sollten, bereit erklärt, die Verwaltung der städtischen Arbeitsnachweistellen mit entsprechender Anweisung zu versehen.

* Heute morgen gegen 8 Uhr passirten die Fürstenwalder Ulanen, welche in Schertendorf, Krampnitz, Kühnau und Sowade übernachtet hatten, in zwei Abtheilungen unsere Stadt, um sich nach dem Wandvergleide bei Freystadt zu begeben.

* Dem Weichensteller Hahn, der, wie gemeldet, wegen Blutvergiftung im hiesigen Krankenhaus Aufnahme gefunden hat, ist das erkrankte Bein alsbald amputirt worden. Sein Befinden ist leider so ungünstig, daß seine Wiederherstellung sehr fraglich geworden ist.

* Von den Seltens des Herrn Polizeiinspector beim Feuer in der Jancke'schen Fabrik angestellten Personen haben sich folgende 4, deren Wohnung nicht bekannt ist, noch nicht die ihnen zustehenden Gelder abgeholt: Karl Krause, Heinrich Schulz, Adolf Börm, Reinhold Fleischer. Die betr. Gelder liegen auf dem Polizeibureau zur Abholung bereit.

* In der gestrigen Sitzung der Glogauer Strafkammer wurde der Schuhmacher und fröhliche Schuhdiener Bürger aus Grünerberg, dessen Verhaftung wegen Sittlichkeitvergebens vor s. J. mitgetheilt haben, zu einem Jahre und 6 Monaten Gefängnis verurtheilt.

* Die auf den 7. bis 9. d. M. in Zittau bzw. Tschirnerzig angelegten Weinbaukurse sind vertagt worden und finden erst im October statt.

* Auf der Breslauer Obst- und Gartenbau-Ausstellung wird auch Herr Hugo Bethke in Nieder-Herzdorfwald als Preisrichter fungiren, und zwar für Oderroßt.

* Was der August nicht lohnt, wird der September nicht braten" heißt es mit Bezug auf den Wein in einem alten Sprichwort. Der August hat leider

noch nicht genug „gekocht“, da die letzte Woche derselben recht rauh war. Hauptsächlich hat die kühle Periode, die auch in den September hinausgezogen wurde, mit dem heutigen Tage ihr Ende erreicht, damit das Sprichwort in diesem Jahre zu Schanden wird und der September das Geschäft des Kochens übernimmt.

* Die Kürztheit, welche sich im Verweigern der Hergabe von Versammlungsläden an mißliebige politische Parteien äußert, pflegt lediglich diesen zu Gute zu kommen. Wir haben schon wiederholt bei Wahlkämpfen die Erfahrung gemacht, daß uns die Abtreibung eines Saales mehr Nutzen gebracht hat, als die schönste Wahlrede es hätte thun können. Auch die bessigen Socialdemokraten haben sicherlich einen Theil ihres Zuwachses dem Umstände zu verdanken, daß die Wirthschaft, sei es nun aus Furcht vor polizeilichen Verfolgungen, sei es aus der Besorgniß, daß Anhänger anderer Parteien ihre Läden meiden würden, ihnen dieselben verweigern. Das Ende vom Liede aber ist, daß jene sich jetzt ein eigenes Heim gründen. Es hat sich am Mittwoch voriger Woche hier ein „Volkshaus-Bauverein“ gebildet, der die zu sammelnden Kapitalien so lange zinstragend anlegen wird, bis sich der Plan verwirklichen läßt. Wenn dies eintreten wird, dann werden die Socialdemokraten in der Localfrage günstiger sitzen als alle andern Parteien, die doch immer in die Lage kommen können, daß die geeigneten Versammlungsläden gerade für den Tag schon vergeben sind, an dem sie derselben bedürfen. Ob man die verdächtigen Werthe dieses Vorganges ziehen wird, das bleibt freilich abzuwarten.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 5. September. Auch am heutigen Getreidemarkte kam Gerste überwiegend zum Angebot, während die diesjährige schwache Haferernte in der geringfügigen Haferzufuhr zum Ausdruck gelangt. Die Kauflust zeigte sich sehr zurückhaltend, und Preise in Weizen, Roggen und Gerste schlugen weichende Richtung ein, während Hafer etwas höher bezahlt wurde. Zugestellt waren 70 Doppelcentner Weizen, 50 Doppelcentner Roggen, 360 Doppelcentner Gerste, 25 Doppelcentner Hafer; bezahlt wurden für Weizen 13,20—14,40 M., Roggen 12,30—12,70 M., Gerste 13,20—14,80 M., Hafer 14,20—15,40 M. pro 100 Kilogramm.

An der Getreidebörse kam es nur zu kleinen Abschlüssen. Angebote waren zwar recht reichlich; indes hielt die Consumenten und Händler, beeinflußt von den auswärtigen flauen Berichten, mit Rücksicht auf die Preise nicht unwe sentlich nach. Weizenweizen 13,40—14,80 M., Gelbweizen 13—14,50 M., Roggen 11,80—12,30 M., Gerste 12,50—15 M., Hafer 15 bis 15,40 M. pro 100 Kilogramm.

-(Deutsch-)Kessel, 4. September. Gestern feierte der bessige Krieger-Verein das Sedanfest, verbunden mit dem 25jährigen Stiftungs-Feste. Eingeleitet wurde die Feier am Sonnabend durch Zapfenstreich und Bivouac. Sonntags Nachmittag fand Ausmarsch statt, wobei Herr Rittmeister Göde vor der Friedenseiche eine Ansprache hielt, welche mit einem Hoch auf den Kaiser schloß. Denjenigen Kameraden, welche 25 Jahre dem Vereine angehören, wurden von weihgeleideten Jungfrauen Medaillen angeboten. Abends fand im Läden des Herrn Gastwirtshaus ein Tanz statt, welches die Schaar der alten und jungen Krieger bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

= Loos, 4. September. Nächsten Sonntag wird die bessige Schule ihr diesjähriges Schulfest auf der Looser Fährwiese abhalten.

□ Saar, 6. September. Der bessige Gesangsverein „Harmonie“ beging die Feier des Sedanfestes am Montag Abend durch einen Kommers im Schulzenhaus. — Der Männer- und Jünglingsverein hatte die Ansangs auf Sonntag festgesetzte Feier aufgestellt verlegt. Herr Vicar Ritthausen hielt die Festrede. Im weiteren Verlauf sprachen noch Herr Pastor Blindow, Herr Pastor Eisenbeck aus Tressen und Herr Religionsprediger Seiffert aus Liegnitz; letzterer hatte zum Thema: „Johannes Paul und seine Bestrebungen.“ Neben einigen Gedichten wurden auch zwei ansprechende zweistimmige Kinderchöre zu Gehör gebracht. — Gestern Abend um 6 Uhr war im Gotteshaus Missionsgottesdienst, bei welchem Herr Religionsprediger Seiffert aus Liegnitz über die innere Mission sprach. — Das diesjährige Schützenfest der bessigen Schützengilde wird am nächsten Sonntag und Montag hier abgehalten. — Gestern unterwarf Herr Superintendent Ponicer die einzelnen Klassen der Schwarzwälder Schule einer eingehenden Revision. Am Sonntag und Montag wurde in Böhlendorf Kirchen- und Schulvisitation durch Herrn Superintendent Ponicer abgehalten.

(*) Kontopp, 5. September. Der heutige hier abgehaltene Viehmarkt war sehr schwach besucht, desgleichen der Krammarkt, so daß die Verkäufer kaum auf die Rechnung gekommen sein dürften. — Das Sedanfest des bessigen Kriegervereins wird erst am 10. d. M. gefeiert, u. zw. wie üblich mit Zapfenstreich am Abend vorher, mit Revue und Kirchgang am Vormittag. Nachmittags 2 Uhr erfolgt der Ausmarsch zum Lagenschießen. Während desselben wird concertirt. Den Schluss des Festes bildet ein Ball.

* Richard von Schleien, der zuletzt wegen seines Schwundels mit einem Album der Ordensinhaber dargestellt wurde, ist aus der Untersuchungshaft entlassen, nachdem er nach monatelanger Beobachtung für geisteskrank erklärt worden war.

* In Bayern werden jetzt Postkarten zum Preise von drei Pfennigen ausgegeben, welche nur im Aufgabebote und im zugehörigen Landbestellbezirke gültig sind. Es ist das eine Neuerung, um die wir Bayern beneiden dürfen. Ob Herr v. Stephan dem Beispiel Bayerns, das von seinem Post-Reservatrecht in diesem Falle einen gewissen anerkennenswerten Gebrauch gemacht hat, durch Einführung derselben Neuerung für das gesamte Reichsgebiet folgen wird? Wir zweifeln, zumal gewiß auch Herr Miquel sofort ein Veto einlegen würde. Die Einnahmen würden sich zwar in Folge der Portozerminderung nicht verminderen, sondern im Gegenteil durch Vermehrung der Kartens-Correspondenz steigen, aber diese einfache Weisheit will unsern Verlehr- und Finanzleitern nun einmal nicht einleuchten.

— Der wegen Mordverdachts an dem Maurergesellen Koberling in Schlesien gefänglich eingezogene Dachdecker Weiß ist gestern nach dem Untersuchungsgefängnis in Guben befördert worden. W. hat bisher noch kein Geständnis abgelegt, jedoch sollen sehr gravirende Verdachtsmomente vorliegen.

Neueste Nachrichten.

Fredensborg, 5. September. Der Bruder des Königs von Dänemark, Prinz Wilhelm, ist heute Abend gestorben. Der König und die Königin, sowie der Kaiser und die Kaiserin von Russland waren am Sterbelager anwesend.

Paris, 5. September. Wie der „Tempo“ meldet, ist eine Untersuchung über die Urheber einer heute verbreiteten Nachricht betreffend den Tod des Prä-

sidenten Carnot vom Polizeipräfekten eingeleitet worden. — Der Minister des Innern hat an den Gouverneur von Algerien und an sämtliche Präfekte ein Telegramm gerichtet, in welchem im Hinblick auf die alarmirenden Gerüchte über den Gesundheitszustand des Präsidenten Carnot constatirt wird, daß das Be- finden desselben ein ausgezeichnetes ist.

London, 5. September. (Oberhaus). Der erste Lord der Admiraltät Spencer beantragte die zweite Lesung der Homerule-Bill. Der Herzog von Devonshire beantragte die Ablehnung der zweiten Lesung.

London, 5. September. In Folge Kohlemangels hat die Midland-Eisenbahn-Gesellschaft bekannt gegeben, daß ihre großen Werkstätten und Maschinenfabriken in Derby künftig von Mittwoch bis Montag jeder Woche geschlossen werden. Hieron werden 6000 bis 7000 Arbeiter betroffen. — In dem Bezirk Alfreton (Graschaft Derby), woselbst gegen 1000 Bergarbeiter beschäftigt werden, sind heute ernsthafte Ruhestörungen vorgekommen. Außständige Arbeiter griffen die Gebäude, die zu den Kohlengruben Toadhole und Dalethorpe gehören, an und zerbrachen alles, was sie fanden. Hierauf zogen die Meuterer nach den Kohlengruben von Shieland. Da die Polizei dem Vorgehen der Meuterer nicht Einhalt thun konnte, wurde eine Abteilung Infanterie aus Sheffield herbeigerufen. Auch an anderen Orten sind Unruhen von Außständigen erregt worden.

Upsala, 5. September. Die schwedische Kirche und die Universität Upsala beginnen heute den dreihundertjährigen Gedenktag der Versammlung von Upsala. Der König nebst seinen drei Söhnen, der Großherzog von Sachsen-Weimar, Prinz Friedrich Leopold von Preußen und der Kronprinz von Dänemark trafen um 10 Uhr Vormittags hier ein. Aus ganz Schweden war eine große Zahl von Personen zu der Feier zusammen gekommen. Ein aus den Ministern, den Professoren und Studenten der Universität, Geistlichen, Beamten und Reichstagsabgeordneten bestehender Zug begab sich um 11½ Uhr in die Kathedrale, woselbst der Erzbischof die Predigt hielt.

Ödln, 5. September. Der gestern wegen verdächtiger Erkrankung in das Augusta-Hospital gebrachte Italiener ist heute an asiatischer Cholera gestorben.

Rotterdam, 5. September. (Cholerabericht.) 1 Todesfall und 2 Erkrankungen. In Assen 3 Todesfälle und 2 Erkrankungen, in Woerden 1 Todesfall. Rotterdam je 1 Todesfall.

London, 5. September. In Grimbsby sind seit gestern 3 weitere Todesfälle in Folge Cholera sowie ein verdächtiger Krankheitsfall vorgekommen.

Wetterbericht vom 5. und 6. September.

Stunde	Koro- meter in mm	Temper- atur in °C.	Windricht. und Wind- stärke 0—6	Auft- feuchtig- keit in %	Bewöl- kung 0—10	Nieber- holäge in mm
9 Uhr Abend	749,2	+11,4	WSW 1	86	0	
7 Uhr früh	746,8	+11,4	S 3	78	0	
2 Uhr M. m.	744,7	+23,0	SW 3	43	8	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: + 9,5° C. Witterungsaussicht für den 7. September. Erstes, ziemlich warmes Wetter mit Regen.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Heute Nacht 11¼ Uhr entschlief sanft nach jahrelangen, schweren Leiden unsre innig geliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante, die Jungfrau

Klara Petersdorff

im Alter von 18½ Jahren. Dies zeigt, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt an

Grünberg, d. 5. September 1893.

Die tieftrauernde Familie Petersdorff.

Birnen u. Äpfel
kaufst Otto Eichler.

Weintrauben-Kisten

jeder Größe und Stärke liefert

H. Schache, Kistenfabrik.

Schneidemühle und Möbelfabrik,

Frankfurt a. Oder.

Wirkung unglaublich schnell und sicher durch

Tietze's Muchein.

Für Fliegen, Motten, Russen,

Wanzen anerkannt das beste Mittel.

Beutel, gesetzlich geschützt, 10, 25, 50 Pf.

Zu haben in Grünberg in **Lange's** Droghenhandlung.

Zum Traubenvorschlag

übernimmt die Förderung von Inseraten an sämtliche Zeitungen zu Originalpreisen ohne Portokosten

die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Siegersdorfer Werke Fried. Hoffmann,

Bahnhof Siegersdorf 1. Schl. (Strecke Köhlfurt-Breslau)

liefern billigst in allen Farben und Glasuren: feinste Verblendsteine,

Terracotten, Fliesen, Trottoirsteine, Chamottesteine, altdutsche Ofen;

ferner wetter- feste, undurchlässige

roth, weiß, schwarzfr. u. bunt glasiert;

decken 3mal mehr als gewöhnliche Dachsteine, 200 Gr. -Wagen fährt ca. 4200 Stück.

Preisliste und Proben auf Wunsch kostenlos.

Waltgott's geklärter Citronensaft,

aus reifen Früchten nach einem Verfahren hergestellt, ist das delikatste

Erfrischungsmittel im Sommer, wird zu allen Speisen, Eis und Getränken

wie Citrone verwendet, stellt sich im Gebrauch billiger als Citrone, verdickt nie,

während angeschaffte Citronen versauern. Dieser Citronensaft ist be-

sonders für Restaurants und Hotels vortheilhaft, unentbehrlich für Land-

bewohner. Flaschen = 10 Citronen

60 Gr. bei Rob. Grosspietsch, Otto Liebeherr, Ad. Thier-

mann und M. Finsinger.

Behrendtina

Behrendtina ist ein neues Musikwerk in wechselseitigen Noten.

Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt.

Behrendtina soll in keinem Hause fehlen.

Behrendtina ist für Tanz- und Unterhaltungsmusik.

Behrendtina erzeugt jedes ardtige Instrument.

Behrendtina kostet mit 6 Notenblättern franco Deutschland und Österreich-Ungarn

Mk. 16,50, extra Notenblätter 0,35 Pf.

Nachnahme nur unfrankirt.

Bei Nichtconvenienz Umtausch gestattet ev. wird auf Verlangen der Betrag zurückgezahlt.

Außerdem Polyphon, Symphonion, Pianophon etc.

Illustr. Preisliste gratis u. franco.

H. Behrendt, Berlin SW.

Musik-Instrumenten-Fabrik und Export.*

Birnen u. Äpfel
kaufst Eduard Seidel.

Rechnungsformulare vorrätig bei W. Levysohn.

Zum 1. Male hier!

Zum 1. Male hier!

CIRCUS BUEGLER.

Auf dem Schützenplatze. Morgen Donnerstag u. folgende Tage:

Große Vorstellungen

der rühmlichst bekannten

Kunstreitergesellschaft BUEGLER.

Die Vorstellung besteht in der höheren Reitkunst von Herren und Damen.

Aufreten in der höheren Lust- und Parterre-Gymnastik, ausgeführt von 8 Personen der Gesellschaft.

Vorl. des gut dressirten Schulpferdes „Corsar“, vorgeführt vom Herrn Director.

Aufreten der beiden berühmten Luftturner, großartige Leistungen am Doppel-Trapez oder Schwederei von den Gebr. Eweiler.

Aufreten der Parforceeiterin Fr. Schalostika.

Vorführung eines gut dressirten russ. Edelhirsches.

Aufreten der Gebr. Buegler auf dem Badut oder Sprungbrett über 6 Pferde. In folgender Abtheilung:

Komisches Ballet, getanzt von den beiden Geschwistern Isabella u. Florina. Vorführung des fein dressirten Schweizer-Alpenzeller Stiers.

Auftr. der Gebr. Cweisser an den römischen Krastringen. Grand Voltige auf einem ungesattelten Pferde, geritten von Juno Buegler.

Vorführung einiger gut dressirter Pudelhunde.

Vorführung eines dressirten Steinesels.

Zwischenpausen werden durch russ. Clowns ausgefüllt.

Zum Schluss der Vorstellung: Eine historische Pantomime.

Preise der Plätze: 1. Platz 60 Pf., 2. Platz 40 Pf., 3. Platz 20 Pf.

Kinder zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.

Die Gesellschaft besteht aus 20 Personen und 16 Pferden. Der Circus ist auf das Bequemste eingerichtet und vor allem Unwetter geschützt. Zu zahlreichem Besuch lädt ergebenst ein.

Die Direction: W. Buegler.

Mechanisches Theater — Glasserplatz.



Sonnabend, den 9. d. Mts.,
Abends 8 Uhr:

Große Eröffnungsvorstellung.

Sonntag:
2 Vorstellungen,
Nachmittags 4 Uhr
und Abends 8 Uhr.

Das Theater verwechsle man nicht mit einem Puppentheater, Panorama Museum usw. Nicht durch Gläser zu sehen, sondern Alles auf freier, offener Bühne, belebt durch Hunderte mechanischer Figuren. Eigene Musikkapelle (Streichmusik). Anschluß an die städtische Gasleitung. Nur von Künstlerhand gemalte Decorationen. Höchste Erzeugnisse der Mechanik und Optik.

Entree: 1. Platz 1 Mt., 2. Platz 60 Pf., Galerie 30 Pf. Billets sind im Vorverkauf: 1. Platz 80 Pf., 2. Platz 50 Pf., bis Abends 6 Uhr bei Herrn E. Föwe und im Theater zu haben. Familien-Billets, 4 Stück 1. Platz 3 Mt. — Kinder unter 10 Jahren 1. und 2. Platz halbe Preise.

Näheres durch Plakate und Tageszettel.

Kaufmännischer Verein.

Bezirk des Hamburger Vereins von 1858.

Kaufm. Fortbildungsschule.

Lehrfächer:

- 1) Buchdruck, Kaufm. Rechnen, Wechsellehre und Effectenkunde.
- 2) Stolze'sche Stenographie.
- 3) Französisch.
- 4) Englisch.

Der Unterricht beginnt

Aufang October.

Anmeldungen werden von den Herren E. Bournot, Breitauerstraße 33, und M. Nietsche, Postplatz 8, entgegen genommen.

Frische Kieler Speckbücklinge, Sauer-, Senf- und Pfeffergerüken, Preiselbeeren bei

Herrn A. Sommer.

Donnerstag: frischen Schellfisch u. Cabillau.

Marin. Heringe
empfiehlt Adolph Thiermann.

Quarg-Sinkauf!

Zahl bei regelmäßiger Lieferung und ganz trockener Ware 10 Pf. für das Pfund. Stein, Rensatz, Kleine Gasse 23.

Gegen Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Flechten, Röthe des Gesichts etc ist die wirksamste Seife:

Bergmann's Birkenhalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden. Vorrätig à Stück 30 und 50 Pf. bei

Wilh. Mühle, Grünberg.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein

unentbehrliches, althecktes Haus- und Volksmittel.

Merkmale, an welchen man Magenkrankeiten erkennt, sind: Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, übertriebener Atem, Bläsung, Jauers Aufzischen, Kopf, Sobrennen, übermäßige Schleimproduktion, Gelbstift, Stiel und Erbrechen, Magenträufel, Hartlebigkeit oder Verstopfung.

Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Nebelablen des Magens mit Speisen und Getränken, Würmer, Fieber, und Hämorrhoidal leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die Mariazeller Magen-Tropfen seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sommt Gebrauchsanweisung 80 Pf. Doppelflasche Mt. 1.40. Central-Berand durch Apotheker Carl Brady, Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schuhmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind jetzt zu haben in

Grünberg: Apoth. i. schw. Adler, Apoth. E. Schröder; Kontopp: Apoth.

Paul Lerch; Saabor: Apoth. E. Buetow.

Unterricht in dopp. Buchführung, Wechsel- und Effectenkunde, Zinsenrechnen pp.

Der Kursus beginnt Mittwoch, den 20. September cr. Für Anmeldungen zu sprechen Mittags von 1 bis 2 Uhr.

Gotthold Kühn, Silberberg 9.

Aepfel
taucht
W. Möhlmann,
Silberberg 22.

Laubsägeholz, neue Sendung,
empfiehlt
H. Kern.

Geschenke als Gewinne für unsere Denkmal-Lotterie!

Dies ist heute die **Sedanfestparole**, mit welcher wir vor unsere patriotischen Stadt- und Kreismitinsassen treten. Für unsere Lotterie von 12000 Losen, die bis auf einen zweifellos noch absehbaren Rest verkauft sind, haben wir 1200 Gewinne zu schaffen. Alles, was wir für diesen Zweck ankaufen müssen, würde um den Kaufpreis den Lotterie-Ertrag verringern, und wir brauchen denselben, wenn auch das Denkmal selbst in seinen Kosten gedeckt ist, für die Nebenausgaben, zu denen Fundamente, Gitter, gärtnerische Umzäufung u. s. w. in erster Linie gehören, noch in recht ansehnlicher Höhe.

In wenigen Wochen soll die Biegung der Lotterie stattfinden, vorher aber noch eine Ausstellung der Gewinne veranstaltet werden. Es ist also keine Zeit zu verlieren, und wir bitten unsere lieben Mitbürger an dem großen schönen Werk, das für Jahrhunderte hinaus Zeugnis von dem hohen vaterländischen Geist unserer gegenwärtigen Einwohnerschaft ablegen und der Jugend eine bleibende Verkörperung der großen geschichtlichen Zeit, in der ihre Väter gelebt, bieten soll, auch dieses letzte Opfer noch für die Sache zu bringen und Unschau in Haus und Schrein zu halten, welch entbehrlches, oft vielleicht doppelt und mehrfach vorhandenes Stück dem guten hohen Zweck zu spenden wäre, um es uns sobald als möglich zu überweisen.

Wie die Unternehmer früherer Bazare, hoffen wir auch diesmal sicher nicht vergebens auf reichen Segen von Grünbergs bewährter Thatkraft für das allgemeine Beste, zumal es sich diesmal nicht bloß um einen Markstein unserer geistigen Kulturhöhe, sondern auch um eine großartige Verschönerung der Stadt handelt.

Jedes unterzeichnete Comitémitglied nimmt Geschenke entgegen.

Grünberg i. Schl. zur Sedanfestzeit 1893.

Das Comité zur Errichtung eines Kaiser Wilhelm-Denkmales.

Abraham. Beuchelt. Engmann. Künnzel. von Lamprecht. Carl Lorenz. Carl Mannigel. Ger. St. Menzel. Dr. Raeder. Brig. Rothe. Severin. Söderström. Suckel. Weinert. Dr. Westphal.

Julius Peltner, Grünberg i. Schl., größtes Munitions-Geschäft am Platze.

alleiniger Vertreter für **W. Güttler's** Jagdpatronen mit rauchlosem Pulver „Plastomenit“ D. R. Patent 56946 und verschiedenen Schrotfüllungen, empfiehlt zur Jagdaison:

rauchloses Pulver „Plastomenit“ 56946,

diverse Marken Schwarzpulver

aus den renommiertesten Fabriken, als: Adler-, Hirsch-, Hund- u. and. Marken,

Ia. Patent- u. Hartschrot in allen Körnungen,

Lefaucheur- u. Central-Hülsen,

sowie sämtliche Munitions-Artikel,

als auch auf das sorgfältigste gearbeitete, mit bestem Schwarzpulver gefüllte

Jagdpatronen in besten Qualitäten.

106 Pferde

und 8 Equipagen — im Ganzen 1900 Gewinne im Werthe von

Mark 90,000 Mark

Kommen in der Marienburger Pferdelotterie zur Verlosung.

1 Mark jedes Loses, 11 Loses 10 Mark. Liste u. Porto 30 Pf.

Ziehung bestimmt am 9. September cr.

Leo Joseph, Bank-Berlin W., Potsdamer Strasse 71.

Fernsprechanschluß. Reichsbank-Giro-Conto.

Telegrammadresse: Haupttreffer Berlin.

Von der Reise zurückgekehrt.

Dr. Jacobson.

Künstl. Zahne u. Gebisse,

Reparaturen, Blombiren, Zahnzichen u.

A. Fleischel, Grüngzeugmarkt 14, Ecke Silberberg.

Die einzige Büchsenmacherwerkstatt für neue Arbeiten und Reparaturen, sowie auch für neue Büchsenhäfte von **W. Sauermann** in Grünberg, Berlinerstraße Nr. 17, hält sich während der Jagd-Saison bestens empfohlen u. bittet um recht viele Aufträge.

Glycerin-Cold-Cream-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden,

die beste Seife, um einen zarten, weissen Teint zu erhalten; Mütter, welche ihren Kindern einen schönen Teint verschaffen wollen, sollen sich nur dieser Seife bedienen. Preis à Packet 3 Stück 50 Pf. Zu haben bei R. Kalide, Seifenfabrikant.

92r W. 75 pf. C. Nosbund, Maulbr. 7.

G. 91r W., golda., 8. 80 pf. N. Knispel.

92r L. 80 pf. J. Weiland, Ob. Fuchsburg 11.

91r W. W. Tander, Niedstr. 18.

Weinausschank bei:

H. Walde, 90r m. 92r 80 pf.

Fr. Heller, Zillighausenstr. 14, 91r 80 pf.

Meier, Mittelstraße, 91r 80 pf.

Böttcher Starf, Breitestr. 91r 80 pf.

Welzel, Lindeberg, 92r 80 pf.

Jul. Bäzold, I. Walde, 92r 80 pf.

Synagoge. Freitag Anfang 6½ Uhr.

(Hierzu eine Beilage.)

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 105.

Donnerstag, den 7. September 1893.

Die Cholera.

Nicht ganz unbedenklich sind die neuesten Nachrichten über die Verbreitung der Cholera in Deutschland. Nach einer Meldung des „Reichsanzeigers“ von Montag Abend sind dem Reichsgesundheitsamt in der Zeit vom 1. bis einschließlich 4. September 7 neue Cholerasfälle gemeldet worden, nämlich 5 Erkrankungen in Berlin (drei weitere Kinder und eine Schafstellenmietnehmerin der früher erkrankten Frau Schuster, ferner ein Knabe, welcher in den Nordhafen gefallen war) und sodann im Rheingebiet 2 Todesfälle in Meiderich (Ruhrort Hafen), beide Fälle von einem aus Rotterdam kommenden Schiffle stammend. Von Montag bis Dienstag Abend sind dem kaiserlichen Gesundheitsamt 4 weitere Cholerasfälle gemeldet worden: in Andernach die Frau eines dort bezw. in Neuwied bereits am 28. August an Cholera erkrankten Schiffers, in Köln ein italienischer Hafenarbeiter, zwischen Ruhrort und Eschenberg ein Schiffer und in der Papiermühle bei Solingen ein Arbeiter. Nach dem „Wolfsischen Bureau“ ist ferner am Dienstag ein Schiffsschiffsteiger in Mannheim an Cholera erkrankt.

Nach den amtlichen Veröffentlichungen des Staatscommissars für das Weichgebiet über den Stand der Cholera in Russisch-Polen ist die Seuche im Gouvernement Kalisch außer in der Stadt Kolo bisher noch in den Orten Rzuchow, Lenczyce und Ozorkow aufgetreten. Hier wurden zusammen in der Zeit vom 16. bis 27. August 195 Erkrankungen und 102 Todesfälle festgestellt. Die Hälfte derselben entfiel auf die Stadt Kolo. Im Gouvernement Lomza wurde die Cholera in den Orten Mazowiec, Czajew, Lomza, Zambrow, Andrzew, Jablonka, Ciechanowice und Ostrow festgestellt. Hier kamen zusammen vom 16. bis 30. August 266 Erkrankungen und 141 Todesfälle vor. In den letzten Tagen des August steigerte sich die Krankheit; denn es wurden an drei Tagen in Mazowietz, Ostrow und Zambrow 86 Erkrankungen und 44 Todesfälle constatirt.

Nach dem neuesten amtlichen russischen Cholerabericht kamen vom 31. August bis 2. September in Petersburg 26 Erkrankungen und 13 Todesfälle an Cholera vor, in Moskau vom 27. bis 30. August 108 Erkrankungen und 57 Todesfälle, in den Gouvernements Podolien vom 19. bis 26. August 1229 Erkrankungen und 604 Todesfälle, Orel vom 20. bis 26. August 689 Erkrankungen und 243 Todesfälle, in demselben Zeitraum in den Gouvernements Kiew 740 Erkrankungen und 284 Todesfälle, Minスク 232 Erkrankungen und 101 Todesfälle, Poltawa 283 Erkrankungen und 127 Todesfälle, Charkow 182 Erkrankungen und 87 Todesfälle, Grodno 187 Erkrankungen und 59 Todesfälle, Kalisch 114 Erkrankungen und 61 Todesfälle und im Donengebiet vom 27. bis 29. August 132 Erkrankungen und 66 Todesfälle.

In Ungarn breitet sich die Cholera weiter aus. Vom Sonntag werden aus 43 Gemeinden vereinzelte Cholerasfälle gemeldet. In den Comitaten Arva und Csana, welche bisher unberührt waren, ist ebenfalls Cholera constatirt worden.

Aus Holland wird gemeldet: In Amsterdam sind am Montag 2 choleraverdächtige Erkrankungsfälle vorgekommen, in Rotterdam 2 Todesfälle und eine Erkrankung; in Behandlung verbleiben 3 Erkrankte. In Leerdam sind vom 1. bis 4. September 3 Personen an Cholera erkrankt, 3 gestorben; 2 Personen wurden gebellt und 9 verbleiben in Behandlung. In Utrecht und Haarlem kam je ein Todesfall, in Elbau und Elst je 1 Erkrankungsfall vor, in Roermond ein Todesfall, in Alverest 2 Erkrankungen.

In England sind auch schon mehrere Cholerasfälle verzeichnet worden. Der Parlamentssekretär des Localverwaltungsamtes, Foster, machte im Unterhause die Mitteilung, daß Alm habe in der verflossenen Woche von der steigenden Sterblichkeit in Folge von Diarrhoe in Grimsby Nachricht erhalten und sofort einen Inspecteur dahin entsandt. Einen Tag nach dessen Ankunft habe sich in Grimsby ein weiterer Todesfall, wie nachträglich erwiesen, an asiatischer Cholera ereignet. Im städtischen Gesundheitsdistricte von Grimsby seien am 31. August und am 2. September je 2 Todesfälle an Cholera vorgekommen, auch in Cleethorpe 2, je einer am 31. August und am 1. September, und in Hull mindestens 3.

Aus Italien meldet die „Tribuna“ 4 Cholera-Erkrankungen von Sonntag und 5 von Montag, sowie 3 Todesfälle aus Sulmona, wo seit Auftreten der Epidemie 106 Erkrankungen und 70 Todesfälle vorgekommen sind. In Cassino erkrankten am Sonntag 2 Personen an Cholera, eine starb. In Palermo starben vom 2. d. M. Mittwoch bis 3. d. M. Mittwochnacht 11 an der Cholera, von Neuem erkrankten 17 Personen. In Neapel starben von Sonntag Mittwoch bis Montag Mittag 9 Personen an Cholera, seit dem Auftreten der Krankheit kamen 424 Erkrankungen und 360 Todesfälle vor. In Salerno fanden während der letzten 24 Stunden 3 Neuerkrankungen statt, in Scafati starb eine Person.

In Konstantinopel wird versichert, daß in der Irrenanstalt zu Skutari bei Konstantinopel 22 Cholerasfälle vorgekommen seien, welche die Aerzte für cholera nostras erklären, während in Konstantinopel angenommen wird, daß cholera asiatica vorliege. Im

französischen Hospital zu Konstantinopel ist eine Person unter choleraverdächtigen Erscheinungen gestorben.

Nach den letzten von der marokkanischen Insel Mogador eingetroffenen Nachrichten sind daselbst vom 22. bis zum 29. August 33 Erkrankungen an der Cholera und 8 Todesfälle vorgekommen. 1500 Menschen befinden sich auf der Insel in Quarantäne.

53) Das Urtheil der Welt.

Roman aus der Gesellschaft von C. Wild.

„Hat mein Benehmen Ihnen je Veranlassung zu einem solchen Gedanken gegeben?“ fragte er, und eine tiefe Bewegung durchzitterte seine Stimme.

„Ihr Benehmen gegen mich war stets tabelllos,“ gab sie leise zur Antwort. „Was mich zu der Erkenntniß brachte, — Sie sollen es wissen. Ich liebe, Herr von Biberfeld, ich liebe seit langen Jahren, wenn auch ohne jede Hoffnung, mit dem Manne meiner Liebe jemals vereint zu werden. Er abt nicht, was ich für ihn fühle,“ ihre Stimme erzitterte leicht, „und er wird es auch niemals erfahren, wie mein Herz für ihn geschlagen hat. Als ich versprach, Ihre Gattin zu werden, da glaubte ich ehrlich, mein Wort einlösen zu können. So setzte ich dem Wunsche meiner Mutter keinen Widerstand entgegen. Seitdem aber habe ich erkennen gelernt, daß mein Wort zu erschüttern, über die Grenzen meiner Kraft geht. Ich kann den Mann meiner Liebe nicht vergessen, und ich kann Sie nicht betrügen! Sie sind einer Gattin wert, an die Ihnen mit voller, ganzer Seele hängt. Ich könnte das nie, nie!“ In leidenschaftlicher Erregung brachen sich die letzten Worte von ihren Lippen; sie mußte mit Gewalt die jährlings hervorstürzenden Thränen zurückdrängen. Die Stimme versagte ihr; stumm, wortlos reichte sie ihm den Ring hin, den er mit einer krampfhaften Bewegung fest in seine Hand schloß. So war zwischen ihnen alles vorbei!

Eine lange Pause trat ein; dann sagte der Freiherr in leisem Tone:

„Sie haben das Richtige getroffen, und ich danke Ihnen für Ihre Offenherzigkeit. Wenn alle Menschen sich stets klar über ihre Gefühle wären, wie viel Unglück, wie viel Leid und Kummer könnte da in der Welt verhindert werden!“

Es klang wie ein Schmerzensschrei aus tiefster Brust heraus; er wußte, was ihm diese Ungewissheit über sein eigenes Herz gekostet hatte. Wenn er zu rechter Zeit geslossen wäre, als seine Liebe für Bernhardine erst im Entstehen war, er hätte noch Sieger über sich selbst bleiben können; jetzt war es zu spät, zu spät!

„So lassen Sie uns denn scheiden als Freunde,“ sagte er, Albertine die Hand bietend. „Fürchten Sie mir nicht, daß ich durch meine Werbung so tief in Ihr Gefühlsleben eingegriffen habe und, wenn Sie können, bewahren Sie mir eine freundliche Erinnerung!“

Zum erstenmal schlossen sich die Hände beider mit festem, innigem Druck einander, jetzt, da sie sich wieder fremd gegenüberstanden, kam ein warmes, herzliches Abschiedswort über ihre Lippen, und so gingen sie auseinander.

Der Freiherr atmete tief auf, als sei er von einer drückenden Laste befreit. Albertine sah ihm nach, bis seine hohe Gestalt zwischen den halb entlaubten Bäumen verschwand. Dann hob auch ihre Brust sein schwerer Seufzer. Sie hatte gehandelt, wie sie nicht anders hätte handeln können. Wenn sie auch kein Glück mehr erwarten durfte, so war sie doch jetzt wieder frei, frei, um ohne Vorwurf wie ehedem nur ihrer tiefgeheimen Liebe leben zu können.

Ihre Augen schlossen sich, und ihre Hände, die ihr im Schoße ruhten, zitterten leicht. Sie war wieder frei, — zwar glücklos, aber doch nicht unglücklich, wie sie es hätte werden müssen als das nicht geliebte Weib eines ungeliebten Mannes, — unglücklich fürs ganze Leben . . .

Drei Jahre waren seit den erzählten Ereignissen verstrichen. Oscar von Rohnefeld war im Laufe derselben immer mehr ein anderer geworden. Sein Leben war jetzt nur dem einen Ziele geweiht, seine treulose Gattin aufzufinden. Alle Nachforschungen, welche er seither angestellt hatte, waren erfolglos geblieben; unermüdlich jedoch reiste er von einer Großstadt zur andern, besuchte er alle spcionablen Badeorte, um Gericht über die Schuldige halten zu können. Und endlich eines Tages fand er sie, geschmückt wie eine Königin, lachenden Übermut voll, aber nur mehr ein Schatten der schönen, blühenden Frau, die sie einst gewesen war.

Es war in Paris. Er sah sie im Bois de Boulogne, nachlässig in einer eleganten Equipage lehnend, umringt von Repräsentanten der Jeunesse dorée, die blassen Wangen durch künstliches Roth verschont, mit tiefen, dunklen Schatten um die großen Augen, nur mehr auffallend durch die Extravaganz ihres Benehmens und den Reichtum ihrer Toilette, die sie mit gewagter Picantei zur Schau trug.

Es ward Rohnefeld nicht schwer, näheres über Eugenie zu erfahren, und schon am nächsten Abend begab er sich zu ihr, um endlich die Rechnung mit der vergessenen abzuschließen.

Es war ein glänzend eingerichtetes, großes elegantes Haus, welches er betrat. Pracht und Luxus überall, wohin das Auge sah. Eine schwule, von betäubenden Wohlgerüchen durchsetzte Atmosphäre herrschte in diesen Räumen und legte sich beklemmend auf die Brust des Majors, der todtenblau, mit unheimlich funkelnden Augen seine Blicke umher schwiegen ließ.

Auf seine Frage nach der Herrin des Hauses führte ihn der Diener nach einem kleinen Salon, aus welchem helles Lachen und Gläserklirren erscholl. Ein Goldstück batte den Major der Mütze überhohen, seinen Namen nennen zu lassen. Der Diener war dergleichen gewöhnt, und mit verschmitztem Lächeln nach der Thür deutend, sagte er:

„Madame hatte Besuch, ein kleiner Herrndiner, da pflegt es immer ein wenig laut herzugehen.“

Eine tiefe Röthe färbte das bleiche Gesicht des Majors.

„Es ist gut,“ sagte er tief atmend, „Sie können gehen; ich wünsche unbemerkt einzutreten.“

Der Diener hatte die Thür geöffnet; eine schwere Seidenportiere entzog noch den Major den Blicken der Gesellschaft. Er sah krampfhaft in den rauschenden Seidenstoff und hielt den Atem an, um besser hören zu können. Jetzt tönte eine Frauenstimme an sein Ohr.

„Allons, meine Herren, die Liebe, der Wein hoch! Genießen wir das Leben, so lange wir können, — stoßen Sie an, après nous le débûche!“

Den Major überließ es Elsa; kalter Schwefel trat ihm vor die Stirn, und seine Zähne schlugen wie im Bleiverfrost auf einander. Er erinnerte sich, daß er dieselben Worte Friederike gegenüber gebraucht hatte, als er ihm von Eugenie's Treulosigkeit erzählte. Der Schmerz, die Schmach, die Erniedrigung dieser Stunde überwältigte ihn, und als jetzt gar eine frivole Chansonne von den Lippen der Frau drinnen erklang, da riß er mit einem heftigen Ruck die Portiere auseinander und trat in den Salon ein.

Da stand sie in der Mitte des Gemachs, Rosen im halbgelbten Haar, Hals und Arme mit funkelnden Steinen geschmückt, verschärferlich in rosenrothe Seide gekleidet. Das gefüllte Glas hoch empor haltend, sang sie mit schmetternden Tönen die letzten Worte des angekündigten Trinkliedes, einer Bacchantin gleich sich an ihrem eigenen Sange berausend. Da — läß wandte ihr Blick sich der Thür zu, von welcher her unter den dunkelrothen Seidenvorhängen hervor ihr ein todtblaues Männchen entgegnete.

Einen Moment stand sie wie zu Stein erstarrt, dann plötzlich fiel das Glas, welches sie in der Hand hielt, zerplatzt zu Boden, ein gellend schriller Schrei durchschneidet die Luft, die Sängerin taumelte zurück, und aus ihrem Munde quoll ein Blutstrom hervor, die kostbaren Spangen, welche ihr Gewand schmückten, überrieselnd.

Eine Scene unbeschreiblicher Verwirrung folgte; die Anwesenden sprangen bestürzt von ihren Sitzen auf und rissen um Hilfe; Diener eilten herbei, ein Arzt wurde geholt, doch alles war vergebens. Eugenie war tot. Sie war gestorben, wie sie es sich gewünscht hatte, in toller Jubel, in wilder Lust, mitten unter Gesang, unter Becherklang.

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 6. September.

* Zur Warnung für Handelsgewerbetreibende sei mitgetheilt, daß wegen Vergehens gegen die Sonntagsruhe ein Berliner Geschäft, welches 120 Angestellte beschäftigt, in 1200 Mark Geldstrafe genommen worden ist, für jeden Angestellten 10 Mark, weil es diese Sonntags über die erlaubte Zeit hinaus beschäftigt hatte. Ein anderes Geschäft hat aus demselben Grunde 500 Mark Geldstrafe zahlen müssen.

— Die Personenpost von Züllichau nach Schwedt geht vom 6. d. Mts. erst um 3⁵⁵ Nachm. von Züllichau ab. Reisende, welche mit dem Zuge von Halle 3²⁵ Nachm. bzw. mit dem Privat-Personenfuhrwerk von Kleinitz 3⁴⁵ Nachm. in Züllichau ankommen, würden somit fortan den Anschluß an die bezeichnete Post von Züllichau-Posthaus aus erreichen.

— Am vergangenen Freitag wurde nach dem „Zill. Woch.“ in Langmeil von dem Gastwirth R. aus Neukramitz ein Mann verfolgt, welcher die Nacht in seinem Gasthofe zugebracht und am Vorgen unter Mitnahme von einem Paar Stiefeln verschwunden war. Der Dieb, welcher die Stiefeln auf dem Kreuzpunkt zum Kauf angeboten hatte, wurde in Langmeil ergriffen, und nachdem ihm die Stiefeln abgenommen waren, auf freiem Fuß gesetzt. Kurze Zeit nach diesem Vorfall erschien ein Gendarm aus dem Domstädter Kreise, welchen die Spur eines aus dem Arbeitsbau zu Landsberg a. W. entwichenen Mannes nach Langmeil führte, und teilte mit, der Mann sei aus Züllichau und hieße Matuschel. Die Beschreibung, welche der Gendarm von dem Entsprungenen M. gab, paßte genau auf den Mann, der die Stiefeln in Neukramitz gestohlen und den man so leichtens Raubes seines Weges gesehen ließ. Einige Männer machten sich sogleich auf, den Flüchtling wieder einzufangen, was ihnen auch gelang.

Gefesselt wurde M. dem Gendarmen übergeben, doch hat M. auf dem Transport sich seiner Fesseln zu entledigen gewußt und ist seinen Transporteuren wiederum entlaufen.

— Auf dem Revier Strega bei Guben, Pächter Fabrikbesitzer Lehmann-Guben, wurden am Gründungstage der Hähnerjagd von 5 Schützen 207 Hähner und 2 Tage darauf ebenfalls von 5 Schützen 249 Hähner erlegt. Ein gleich günstiges Resultat wurde auf diesem Revier bisher noch nicht erzielt.

— Ss. Poln.-Tarnau, 5. September. Am Montag Mittag brannten hier die beiden Besitzungen der Amtsherr Otto und Sinskie nieder.

— Schlawe, 5. September. Die hiesige Herrschaft (von Haugwitz) veranstaltete am Sonntag für ihre Gutsleute eine Erntefei. Für Musik und Bewirthung mit Getränken war Nachmittags im Dominiushofe, desgleichen Abends für Tanzmusik im Kuhnhert'schen Gasthofe bestens gesorgt. Das Fest verlief in heiterster Stimmung.

— Liebenzig, 4. September. Das Sedanfest wurde gestern hier in üblicher Weise gefeiert. Die Kinder der hiesigen evangelischen Schule unternahmen am Sonnabend einen Ausflug nach dem Weißen Berge. — Die Grummeterne bestreitet im allgemeinen, doch wurde dieselbe bisher durch die anhaltenden Niederschläge sehr beeinträchtigt. — Wie von andern Orten gemeldet wird, daß man mit dem Abnehmen der Pflaumen zu früh beginnt, so ist dies auch hier, und zwar alljährlich der Fall; doch werden die Besitzer in unserer Gegend durch die leider immer häufiger vorkommenden Obstdiebstähle dazu genötigt.

— Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich beim Wasserthurm des neuen Wasserwerks in Sagan zugegragen. Der daselbst beschäftigte Dachdeckerlehrling Zuwig, ein sehr fleißiger Mensch, stürzte vom Thurm zur Erde und blieb mit gebrochenen Beinen und schweren inneren Verletzungen liegen. Man brachte den Verunglückten sofort nach dem städtischen Krankenhaus, wo er nach einigen qualvollen Stunden starb.

— Der wegen Jagdvergehens von der Saganer Strafkammer zu 1 Jahr Gefängnis verurteilte 80jährige Einwohner S. in Priebus ist vom Kaiser begnadigt worden.

— Der zweite evangelische Lehrer Sch. in Priebus ist plötzlich von der königlichen Regierung zu Liegnitz von seinem Amt suspendirt worden.

— Die Glogauer Polizeiverwaltung macht bekannt, daß mit Rücksicht auf das Auftreten der Cholera in Städten benachbarter Provinzen die dortigen Flughäfen geschlossen worden sind.

— Am Freitag ereignete sich in Modlau, Kreis Bunzlau, ein beklagenswerther Unfall. Die aus Anlaß des Mandvers auf dem Schlosse des Grafen Ritterberg eingekwartierten Artillerie-Offiziere aus Sprottau waren von ihrem Quartiergeber am genannten Tage zur Jagd eingeladen und hatten nach Beendigung derselben die

Gewehre ihren Burschen zum Reinigen übergeben. Unter den Gewehren, die auf einen Tisch in der Gesindestube gelegt waren, befand sich auch ein sogenannter "Drilling", ein Dreilaufser, der die besondere Aufmerksamkeit eines Burschen erregte, so daß er denselben in die Hand nahm und das Schloß zu untersuchen begann, nicht ahnend, daß der Schütze, Lieutenant Götz, die alte Weidmannsregel, daß Gewehr nach der Jagd abzuschließen, außer Acht gelassen hatte. Da krachte plötzlich ein Schuß, und die volle Ladung des Gewehres ging einem Burschen in den linken Arm, der vollständig zertrümert wurde. Es wurde schleunigst Herr Dr. Kaliese aus Gremsdorf herbeigeholt, welcher einen Verband anlegte, und der Getroffene nach Liegnitz ins Lazarett geschafft. Der Bedauernswerte, Name Scholz, ist der Sohn eines Gutsbesitzers in der Nähe von Görlitz und sollte nach dem Mandver entlassen werden.

— Der Innungsausschuk zu Freiburg in Schles. will von den Verlepsch'schen Vorschlägen betr. Errichtung von Handwerkerkammern und Fachgenossenschaften nichts wissen. Er ist der Überzeugung, daß ein Zusammenwirken von Fachgenossenschaften und Innungen unmöglich sei, und verlangt Organisation des Handwerks auf der Grundlage der bestehenden Innungen mit Beitrittszwang und Besitzungs-nachweis. Auch sei der Handwerkerstand nicht in der Lage, neben den Lasten und Opfern der Arbeiterschutzgezege noch weitere Beiträge für Innungen, Fachgenossenschaften und Handwerkerkammern zu leisten.

— Am 3. d. Mts. ist das Kaiser Wilhelm-Denkmal in Waldenburg feierlich enthüllt worden.

— Vorigen Herbst hatte der Gemeindeskirchenrat von Bernhardin zu Breslau das Stadt-Constitutum ersucht, an geeigneter Stelle dahin vorstellig zu werden, daß den Schülern der Simultan-gymnasien ohne Weiteres der 31. October (Reformationstag) freigegeben werden solle. Dieser Tage wurde nun mitgetheilt, daß der Cultusminister den Oberpräsidenten ermächtigt hat, am 31. October zur Feier des Reformationstages den Schulunterricht auch an den Breslauer staatlichen höheren nicht katholischen Anstalten aufzulassen zu lassen und die evangelischen Schüler der katholischen Anstalten von der Theilnahme am Unterricht zu entbinden.

— Seit einigen Tagen ist der Rendant des städtischen Pfandleihamtes zu Neurode spurlos verschwunden. Bei der Kassenzrevision stellte sich ein Deficit von etwa 800 Mark heraus, welches indessen durch die Caution völlig gedeckt ist.

— Ein Glogauer Fleischermeister hatte eine Belohnung von 50 Mark für denjenigen ausgesetzt, der ihm die Person ermittelt, welche seiner Tochter Nachschlüssel zur Geldkassette angefertigt habe. Die Person wurde durch einen Polizeibeamten ermittelt;

der Meister weigerte sich jedoch jetzt, die ausgesetzte Belohnung zu bezahlen. Das "Warum" der Weigerung ist nicht weit zu suchen. Die Nachschlüssel sind nämlich, wie der "Oberchl. Wand." erfährt, von dem eigenen Sohne des Fleischermeisters verfertigt worden. Hätte der letztere das gehabt, er hätte sich wohl gehütet, eine Belohnung für die Ermittlung des Thäters auszusezen.

Bermischtes.

— Die 46. Hauptversammlung des Gustav Adolf-Vereins findet seit gestern in Bremen statt. Gestern Nachmittag war Festgottesdienst im Dom, Abends eine nicht öffentliche Versammlung im Conventsaale des Künstlervereins.

— Die englische Bergarbeiterbewegung. Roten von Ausländern zogen am Montag nach den Bergwerken von Llandale bei Chesterfield in Derbyshire und zwangen alle Bergleute dasselbe, die Arbeit niedergelegen. Die Polizeikräfte sind verstärkt worden.

— Ein schauererregender Vorfall hat sich Sonnabend Nachmittag in dem Hause des Bäckermeisters Hasselberg zu Soldin zugetragen. In der vierten Nachmittagsstunde begab sich der dort wohnende Bäckermeister Schulz nach dem Bodenraume des Hasselberg'schen Hauses und fand dort zu seinem größten Schrecken den an Händen und Füßen gefesselten 15jährigen Bäckerlehrling Heese hoch oben an einem Dachsparren aufgehängt vor. Mit Hilfe des schnell herbeigeeilten Vaters des Bäckerlehrlings und eines Schuhmacherlehrlings wurde der Aufgehängte abgeschnitten; trotzdem der Körper noch vollständig warm war, mußte der hinzugezogene Arzt doch den bereits eingetretenen Tod constatiren. Der Unglückliche soll noch in ganz heiterer Stimmung seine Mittagsmahlzeit genossen und sich dann nach dem Bodenraume zur Mittagsruhe begeben haben. Hoffentlich bringt die gerichtliche Untersuchung bald Licht in die mysteriöse Angelegenheit.

— Eine Offiziersausschreitung wird aus dem Kurort Bernsdorf bei Bayreuth gemeldet. Dort feuerte Premierlieutenant von Burchtorff, der Sohn des Bayreuther Regierungspräsidenten, auf Kurgäste, die einen von ihm misshandelten Knaben schlagen wollten, fünf Revolvergeschüsse ab, ohne jedoch zu treffen.

— Sieben Personen an Pilzvergiftung gestorben. In der Familie des Dominialschmieds zu Kitzs im Kreise Posen-West sind nun auch noch die beiden lebten Kinder an Pilzvergiftung gestorben, im Ganzen sieben Personen. Von der ganzen Familie ist nur der Mann übrig geblieben, den man am Leben zu erhalten hofft.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Bekanntmachung.

Diejenigen hierorts wohnhaften Personen, welche im Jahre 1894 ein Wandlergewerbe betreiben wollen, werden hierdurch aufgefordert, sich bis spätestens den 20. dieses Monats mit ihren Anträgen bei der unterzeichneten Verwaltung, im Polizei-Secretariats-Zimmer, persönlich zu melden.

Grünberg, den 4. September 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Gestohlen eine silberne Cylinderuhr Nr. 49486.

Vor Ankauf wird gewarnt.
Grünberg, den 4. September 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Gefunden: 1 Mühle, 1 Schürze, 1 Tuch, 1 Wässer, 1 Fernrohr, 2 Schirme, 2 Portemonnaies mit Inhalt und 1 Weinkaule.

Zugelaufen: eine Gans.

Verloren: ein goldenes Armband.
Grünberg, den 5. September 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Gras-Verpachtung.

Am 15. September, Vormittags 9 Uhr, verwachte ich das Grünmett von ca. 120 Morgen Wiese (Baron Dyberrn'sche Schwarzwiesen bei Sorge und Freiheit). Versammlung auf der Wiese an der Streidelsdorfer Grenze.

Hugo Bethke,
N.-Herzogswaldau.

Grundstück-Verkauf!!

Der früher Walter'sche Weingarten am Augustberge, beste Lage, in vorzüglichem Barzustande mit alljährlich guter Ernte, selbst in schlechten Jahrgängen, mit zahlreichen Obstbäumen, ca. 5 Morgen groß, mit massivem unterkellert. Wohnhaus, guter standhafter Presse, 3 Driesssen, 9 Wannen, einem Gerätehaus und sonstigem Zubehör ist mit diesjähriger Ernte preiswert zu verkaufen. Näheres Postplatz Nr. 6 bei Theod. Linke.

Ein Mühlen-Grundstück,

Windmühle mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen (vorzügliche Windlage), mit gut eingerichteter Bäckerei, großem Wohngebäude, Scheune, Stallungen etc., Obst- und Gemüsegarten, $\frac{3}{4}$ Morgen Ackerland, $\frac{1}{2}$ M. von Glogau an belebter Straße gelegen, ist unter günstigen Bedingungen bald zu verkaufen oder zu vermieten. Nähere Auskunft erhält Herr Gustav Sattig, Glogau.

1 kl. mass. Wohnhaus wird zu kaufen. Off. unt. N. F. 137 in der Exped. niederzul.

Acker, Wiese und Weingarten in der Säure, auch zu Bauplätzen sehr geeignet, sind zu verkaufen
Böllschauer Chaussee 9.

Fensterwagen,
Planwagen,
Halbverdeckte,
Fleischerwagen,
Korbwagen,
verschiedene Arbeitswagen werden billig verkauft bei

P. Schauder, Neusalz a. O.

1 kleines Schaufenster, 1 Repostorium, 3 m lang, mit Schufen, 1 gute Weinpresse, 1 Pflaumenstuhl, 1 Krauthobel sind zu verkaufen

Kl. Kirchstraße 4, 2 Tr.

3 neue Weinwannen hat zu verkaufen
Böttcher Teitzlaß in Sawade.

Eine große Weinwanne und mehrere Gefäße sind billig zu verkaufen
Holzmarktstraße Nr. 12.

Ein gebr. Kleiderschrank wird zu kaufen. Adressen erbitten in der Exped. d. Bl. unter N. E. 136.

Getragene Knaben-Kleider und Frauen-Wintermantel sind zu verkaufen
Grundstraße 35.

1 wenig getr. W.-Ueberz. i. b. 3 vrf. Oberthrs. 8.
Bauschutt kann auf meinem Neubau, Fießweg, abgelad. werden F. Meyer.

Grau geprunkelte Henne entlaufen. Abzugeben
Gr. Bahnhofstraße 5.

Kettenscheerer und Weberinnen

für Kurbel- und Greenter-Stühle finden Beschäftigung bei

Krause & Söhne, Görlitz.

Mehrere tüchtige, gewandte

Weber

auf Nacharbeit auf mechanischen Stühlen werden zum sofortigen Antritt gesucht.

Louis Lommel sen. & Sohn,
Flanellsfabrik, Zauer i. Schl.

1 Schuhmachergeselle wird für dauernde Beschäftigung sofort angenommen. G. Pokowitz, Adlerstr. 8.

Einen Tischlergesellen nimmt an R. Habermann.

1 Schneidergeselle findet dauernde Beschäftigung Rathol. Kirchstraße 7.

Ein geübter Putzer gesucht.
Ekarth, Liehr & Co. (Schuberts-mühle).

Für ein Glas-, Porzellans- und Materialwarengeschäft suche ich eine Verkäuferin im Alter von ca. 18 bis 22 Jahren. Antritt 1 Oct. d. J. Schriftliche Meldungen, sowie Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.

L. Krumteich, Schwedeb.

Ein Mädchen, welches im Nähnen geübt ist und sich auf die Confectionarbeit einrichten will, findet Beschäftigung bei

Frau A. Jacob, Bahnhof, 2 Tr.

Ein tüchtiges Dienstmädchen, welches die Wäsche Bescheid weiß, wird gesucht.

Gesundbrunnen.

Mädchen f. alles, 1 Billardbürste erh. Stell. d. Fr. Senftleben, Maulbeerstr. 1.

Mädchen für hier und außerhalb gesucht. Frau Pohl, Berlinerstr. 76.

Die Bekleidung gegen den Gärtner

Paul Schrödter hier nehme ich abtretend zurück.

H. K., Krampf.

Nüsse am Glasserplatz verpachtet

Alb. Peltner, Holzmarktstr. 5.

2 gut möblierte Zimmer und eine freundliche Stube im Hinterhause sind zu vermieten
Niederstraße 28.

Eine Wohnung, 2 geräum. Zimmer, Corridor, Küche m. Wasserl. u. Zubeh., ist Ring 11 per bald oder später zu verm.

5 Stuben, 2 Küchen (Wasserl.) nebst Zubeh. u. Gartenban., ganz od. getheilt zum 1. Oct. zu verm. Hospitalstr. 12.

1 Stube mit Kammer zu vermieten bei C. Hoffmann, Zöllnichauerstraße 34.

3 Stuben, Küche, Wasserl., Auszug u. Zubehör zu verm. Neustadtstraße 26.

Eine Unterwohnung ist zu vermieten
Am Rohrbusch Nr. 5.

Laden in besserer Geschäftslage ist zu vermieten
Ring 11.

Eine Oberstube ist zu vermieten
Grünstraße 35.

Stube, Cabinet u. Kammer, sowie ein mödl. Zimmer zu verm. Lange-gasse 19.

Eine Stube mit Kammer an 1 ruhige Person zu verm. Berlinerstraße Nr. 9.

2 frdl. Stuben mit Wasserl. u. Zubeh. zum 1. Oct. zu verm. Schützenplatz 18.

1 Stube m. Kammer z. verm. Rath. Kirchstr. 4.

1 Oberstube ist zu verm. Scherndorferstr. 49.

1 Oberstube ist zu verm. Lanßherstr. 9.

1 Unterstube ist zu verm. Hinterstr. 32.

Pension gesucht für einen Knaben, welcher die Bürgerschule besucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Mk. 9000 werden auf sichere Hypothek, unter der Hälfte der neuverl. Taxe, auf ein Wählengrundstück p. 1. October oder 1. Januar zu leihen gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

300 M. w. g. 1. St. j. 1. Oct. a. e. ländl. Grundst. v. ein. pünktl. Bind. ges. Näh. i. d. Exped. d. Bl.

1 Umschlagetuch ist gefunden worden.
Lansgerstraße 3.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.